

Liechtensteiner Landeszeitung.

Vierter Jahrgang.

Baduz, Samstag

Nro. 30.

24. November 1866.

Dieses Blatt erscheint in der Regel monatlich 3mal und kostet ganzjährig 1 fl. 50 kr. Einrückungsgebühr für die gespaltene Zeile 4 Nkr. Man bestellt die Zeitung in Baduz bei der Redaktion — in Feldkirch bei der löbl. Wagner'schen Buchhandlung oder bei der k. k. Post. Die Redaktion besorgt auch Bestellungen auf das liechtenst. Landesgesetzblatt.

Baduz. Vorige Woche kam bei heftigem Föhn ein Kaminbrand aus, der glücklicherweise keine weiteren Folgen hatte. Man hört vielseitige Klagen, daß der Kaminfeger seiner Obliegenheit höchst mangelhaft nachkomme. Verstärkte Aufmerksamkeit der Feuerkommissionen ist vielleicht ersprießlich.

— Auch in Liechtenstein kann man, wie in Vorarlberg, das Bagabunden-Unwesen beklagen. Schaarenweise durchziehen sie das Land und an manchen Tagen kann man sich der Landstreicher kaum erwehren. Kein Wunder, man beobachtet nie, daß ein solcher Gast ins Gramen genommen worden wäre. So kommt es, daß sich diese Leute ganz ungenirt bewegen.

— Hr. Wipper in Rugell that sehr unzeitgemäß, wenn er in Zornesflammen entbrannte, als ihn Hr. Lehrer Näff erinnern ließ, daß er zur Empfangnahme des Jahresabonnements pro 1866 erbötig sei. Wenn er sich bei dieser Gelegenheit allerlei Schimpfereien über die Landeszeitung erlaubte, so mag ihm das hingehen. Warum auch nicht! Wer sich so „erhaben über einen Bauer“ dünkt, muß auch in solchen Dingen ein auszeichnendes Vorrecht genießen.

Allerhand Neuigkeiten.

Vorarlberg. Am 19. d. wurde der Landtag eröffnet. Unter den Regierungsvorlagen sind bemerkenswerth „das Projekt der Rheinorrektion“, über welches der Landtag sein „Gutachten“ abgeben soll, ein Wasserrechtsgesetz, und ferner ist zu beachten, eine Aufforderung des Regierungskommissärs bezüglich der Ueberhandnahme des Bettel- und Bagabundenwesens geeignete Anträge zu stellen.

Aus Braz bei Bludenz wird folgendes Jagdstücklein erzählt: Obwohl es bei uns und besonders in Tirol sehr viele gute und tüchtige Gamsenjäger gibt, so verdient dennoch einer, welcher die Gamsen lebendig und ohne jede körperliche Beschädigung und Verletzung zu fangen im Stande ist, eine besondere Erwähnung und Bewunderung. Ein solcher Gamsenjäger ist der hiesige Jagdpächter Hannibal Koller. Derselbe hat in der heurigen Waidmannszeit 6 Stück Gamsen lebendig gefangen, von denen jedoch 2 Stück durch einen Unfall wieder entkamen. Er besitzt gegenwärtig 2 Geisen und 1 Bock, welche schon derart gezähmt sind, daß dieselben, seinem Rufe folgend, das Futter aus seinen Händen

fressen, und sich dabei so gesund und munter befinden wie im Gebirge. (Feldk. Ztg.)

Die **Venetianer** sollen sich als recht brauchbare Glieder des einigen Italiens beweisen. Unter Oestreich hatten sie nur Silberwährung. Italien brachte ihnen Banknoten. Allein ohne die geringste Widerspenstigkeit finden die Papiere in Venedig Aufnahme, während sich ältere Söhne Italiens, z. B. die Turiner, noch heute gegen die Annahme papierner Franken sträuben. Als Ersatz für das abziehende östr. Arbeiterpersonal im Arsenal hat die ital. Regierung bereits 2400 Arbeiter angestellt.

Die zahlreichsten **Feuersbrünste** treffen auf das Königreich Sachsen, auf 180 Gebäude je eine Brandstätte, auf 1000 Thlr. Versicherungscapital treffen $3\frac{3}{4}$ Thlr. Brandschaden. Mehr als $\frac{1}{3}$ aller Unglücksfälle entstand nachweislich durch Brandstiftung. — Nächste Sachsen sind besonders Böhmen und Mähren am meisten von Bränden heimgesucht. Auffallend erschien es, daß während der diesjährigen Kriegszeit die Brände auffallend selten waren, kaum $\frac{1}{3}$ soviel als in früheren Jahren. Man findet die Ursache dieser Erscheinung darin, daß die Versicherungsgesellschaften für Brände infolge kriegerischer Ereignisse keine Entschädigung leisten.

Alles Geld, das sich auf Erden befindet, schätzen Pariser Gelehrte auf $31\frac{1}{2}$ Tausendmillionen.

Für diejenigen, welche eine baldige **Eroberung der Rheinlande** fürchten, ist ein Wort der „Times“ bemerkenswerth. „Wenn Kaiser Napoleon schon früher, falls er überhaupt daran dachte, einen Kriegszug über den Rhein schwerlich mit weniger als 400—700,000 Streitern gewagt haben würde, so wird er sich jetzt nach den preussischen Waffenerfolgen zweimal besinnen, denn jetzt könnte er einen Einfall in Deutschland nicht mit weniger als 1 oder $1\frac{1}{2}$ Million Soldaten wagen.“

Die östr. Regierung bestellte eine Commission für ein neues Maß- und Gewichtssystem. Wie berichtet wird hat diese Commission die pure Einführung des französischen Systems vorgeschlagen, das wäre wieder einmal ein Fortschritt!

In Tirol ist die Cholera ausgebrochen.

Oestreichs Regierung hat (offiziös) versprochen zu sparen durch Vereinfachung der Verwaltung und Verminderung des Heeresaufwandes.

Aus Wien erfährt man, daß **Venedig** vor dem Kriegsgericht die Erklärung abgegeben habe, die Nichtbe-